

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 407

Die verliebte Närrin.

407

Die Eltern sambt denen Befreundten nicht anders meynten / als daß sie gar mit der Zeit verzweiffeln würde / sie bekam einen Verdruß ob ihrem ganzen Leben / wo sie hinschauete / waren spitziige Dörner / sie seuffzte immerdar / und man wußte nicht warum: der mitleydige Vatter wolte sie möglichst trösten / und verschafften (weilen er bey Mättlen ware) was ihre Herz wünschete / er fragte sie: ob sie nicht verlangte einen schönen Aufßbus von Diamanten? nein / Herz Vatter! sprach sie / darauff sagte er: so will ich dir eine schöne Tapezereyen mit Geschichten in deine Kammer auffmachen lassen / die deinen Geist und Gesicht wieder auffmuntern / sie zeigte eben so wenig Vergnügung dazu / als zum Aufßbus / er fragte sie ferner: weilen jetzt besonders das Frauenzimmer ihre mehrste Lust an den Hauben hat / daß fast in allen Ecken drey oder vier Hauben-Macherinnen zu finden seyn / ob sie nicht erwan ein Belieben hätte zu einer schönen Fontansch oder Commodität Hauben? sie versetzte: ich habe die liebe Zeit von der Fontansch oder von der Commodität Hauben / er wolte doch wissen / warum sie in solchem Unmuth ware / sie aber sprach immer / sie sey wohl recht unglückselig / vielleicht / sagte er / seynd deine Gespielinnen schöner gekleydet als du bist / oder vielleicht hast du einen Verdruß von jemand eingenommen? auch dieses nicht / vielleicht bist du verliebt / und möchtest gerne heyrathen? darauff ließe sie einen tieffen Seuffzer / und sprach nichts anders / als Ach! und indeme sie sich erholte / stenge sie an zu schreyen / als ob sie wütend wäre / einen Mann / einen Mann / einen Mann will ich / oder ich muß sterben / da hatte der Vatter die Grund-Ursach ihrer Traurigkeit erfahren / und darauff genugsam abgenommen / daß seine Tochter kein Layr-Obst wäre.

Nun auß diesem Unheyl zu kommen / ist freylich rathsam / daß man zu Folge des weisen Manns solchen verliebten Närrinnen einē Mann verschaffe / und sie mit dem Ehe-Band verknüpfte / daß ihrer Narzheit / wann es möglich / abgeholfen werde / ich aber bin wider solche verliebte Krotten ganz erzörnet / und zeige ihnen zum Beschluß die Feigen.

Die Feigen?

Ja die Feigen / die ihnen aber auff keine Weiß zu einer Schand dienen solle.

Jenes